

Ein Feldkirchner Fahrzeugtechniker baut Einsatzwagen für die Florianijünger,

# Er macht Feuerwehrautos fit

Fahrzeugtechnik Nusser – noch nie gehört? Aber bestimmt schon oft gesehen: Jeder ÖAMTC- und ARBÖ-Einsatzwagen, zahlreiche Feuerwehrfahrzeuge, aber auch Polizeiautos werden in diesem Unternehmen in Feldkirchen für Einsätze umgerüstet. Derzeit entsteht ein Prototyp für Moosburg: ein „leichter 7,5-Tonner“.



◀ Aus Nussers Modulsystem „Monowalls“ bestehen die Aufbauten.

Alexander Nusser schulte die St. Andräer für den Einsatzwagen ein. ▶



die Nussers stets Feuerwehrmänner sind, sei hilfreich gewesen: „Eineinhalb Jahre Entwicklungszeit stecken im System.“ Es funktioniert, vereinfacht gesagt, wie Lego: „Monowalls“, speziell für die Nusser GmbH gegossene Alu-Profile, werden nach individuellen Wünschen zusammengesetzt.

„1988 hat die Feuerwehr Feldkirchen einen neuen Einsatzwagen gebraucht; alle waren so teuer. Ich sagte: Ich mach' das günstiger! Der Wagen ist heute noch im Einsatz“, erinnert sich Balthasar Nusser an den Beginn der mittlerweile wichtigen Schiene im 1919 gegründeten Familienbetrieb. Dass

aber auch für Pannenhelfer und die Polizei

# für den Ernstfall

„Das ergibt eine starke Außenseite und ist dennoch sehr leicht. Und flexibel. Fächer, Auszüge und Drehschlitten werden ohne zu bohren angebracht. Es wird immer Ersatzteile geben“, so Balthasar, der mit Friedrich und Alexander Nusser für den Sonderfahrzeugbau verantwortlich ist.

Mit einem Dreh ist das 150 Kilo schwere Stromaggregat aus dem Wagen herausgeschwenkt. „Unser alter Unimog ist 41 Jahre alt“, verriet Peter Morianz von der FF St. Andrä, die beim „Krone“-Besuch zur Einschulung auf den neuen 14,8 Tonnen schweren Wagen bei Nusser war. Seilwinden, eine Plattform, die die Florianis zum Führerhaus eines Lkw heben kann, drei Container, die je nach Einsatz hineingeschoben werden – zu lang ist die Liste der Funktionen, die Nusser-Aufbauten ermöglichen.

„Jetzt heißt es üben, üben, üben. Für alle 60 Mann; bis jeder Handgriff sitzt“, so Morianz und Kommandant Wolfgang Kobold. Sonntag – im 145. Bestandsjahr der FF – gab es den Segen für das „Löschfahrzeug Allrad mit Bergeausrüstung“. Derzeit steht ein Prototyp in der



Auch die neue Seilwinde wollte getestet werden.

Werkstatt in der Nusser-Straße 1: Die FF Moosburg bekommt einen Mitsubishi Fuso Conta. „Der Allradwagen hat 7,5 Tonnen; da wird wieder anders gebaut, noch leichter“, so der Profi. Hinten warten indessen Wagen für Wehren in Vorarlberg, Salzburg, der Steiermark. . .  
Christina Natascha Kogler



▲ Balthasar Nusser führt vor: Ohne Kraftaufwand wird das schwere Aggregat aus dem Wagen geschwenkt.

◀ Den Prototyp haben die Nusser-Mitarbeiter fast fertig: Ein „leichter 7,5-Tonner“ für die FF von Moosburg.

In Wien-Donaustadt geschah vor einigen Wochen ein außergewöhnlicher Unfall. Ein Mikroskop fiel von einem Balkon auf die Straße und traf einen Vorübergehenden am Kopf.

„Wie war denn das genau?“, fragte der Bezirksrichter den 56-jährigen Angestellten Emil W., der wegen Übertretung der körperlichen Sicherheit angeklagt war. „Haben Sie das Mikroskop mit Absicht auf die Straße geworfen?“

„Aber ka Spur“, verteidigte sich Herr W. „I werd do net so a wertvolles Gerät obehau! Des Mikroskop ghört mein Buam, der was Chemie studiert.“

Damals hab i mi mit an Vierterl Wein, bisserl aner Nascherei und mit dem Mikroskop aufn Balkon gsetzt und wollt mir die kleinen Wunder des täglichen Lebens anschauen. Als Erstes hab i mir ans von meine wenichn Haar

## Heiteres Bezirksgericht



### Ein entsetzlicher Anblick

ausgrissn und habs unter de Lupn gschobn. Des Haar hat in der Vergrößerung ausgschaut wia a verflützter Käublstrick. Dann hat mi der Hafer giuckt, und i hab an klan Tropfn aus mein Glaserl Wein unter des Mikroskop gschobn. I wollt ma nur anschauen, ob der Wein panscht is.

Es war a entsetzlicher Anblick, Herr Rat! Momentan hab i glaubt, i hab a Aquarium vur mir, wo lauter exotische Ungeheuer drinnen san. Direkt gwurft hats vur lauter klane Viecher. De an habn ausgschaut wia de Kaulquapen, andere wieder wia de

Tintnfisch. Zum Schluss is ma so a alkoholisches Lebewesen entgegenschwumma kumma,



des hat ausgschaut wia de Seeschlangen von Loch Ness.

I bin so erschrockn, dass i des Mikroskop von mein Aug weggsteßn habn. Dabei is mirs leider übern Balkon obegfalln. I erschrick leider schrecklich leicht. Des war scho immer so. Da könnt i Ihna Gschichtn aus meiner Kindheit erzähl, Herr Rat. Aber des tut jetzt nix zur Sache. Damit hab i net gerechnet. I war nur so durcheinander von dem Anblick. I bitt um an Freispruch! Dem vorbeimarschierenden Herrn is ja zum Glück eh net vül passiert. Nur an mikroskopisch klan Tippl hat er am Kopf ghabt. Des is ja lächerlich. Aber auf mei Meinung wird scheinbar nix gebn.“

Herr W. muss 500 Euro Geldstrafe zahlen.